



NEUES von St. THOMAS

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas
Hamburg-Rothenburgsort
Vierländer Damm 1 · 20539 Hamburg



Mai – Juli 2020



Das Grab ist leer! Jesus ist auferstanden!

Inhaltsverzeichnis

Impuls _____	3
Den Tagen Sinn geben _____	4
Wort Gottes einverleiben _____	5
Ein besonderer Kirchgang _____	6
Konfirmation 2020 _____	7
Goldene Konfirmation _____	8
Rückblick: Kohlzeit _____	8
Sommerandachten _____	9
Gottesdienste _____	10-11
Ein Gruß aus Rostock _____	12
Feuersturmgedenken _____	13
Kulturwoche & Konfi-Unterricht _____	14
Impressum _____	14
Regelmässig und Amtshandlungen _____	15
St. Thomas digital _____	16-18
Kontakte _____	19
Spenden _____	20



Gott verspricht: Ich stärke dich!

Vom Kirchturm hängt ein Banner mit der Aufschrift „Gott verspricht: Ich stärke dich!“ In dieser ungewöhnlichen Zeit sind viele Menschen verunsichert und belastet. Uns ist es ein Anliegen, an Ihrer Seite zu stehen und diese Botschaft laut und deutlich in den Stadtteil zu verkünden: „Ich stärke dich!“ Das tun wir mit dem Hoffnungsläuten zur Mittagszeit, mit unserem Turmbläser jeden Freitagabend, mit Trompete und Saxofon vom Turm am Ostersonntag, mit der geöffneten Kirche und einer Glocke an jedem Sonntagmorgen, an dem kein Gottesdienst stattfinden darf. Rückmeldungen zeigen uns, dass diese kleinen Zeichen der Zuwendung ankommen. Die geöffnete Kirche mit ihrer schönen Atmosphäre ist ein Ort des Trostes. Dort können Sie Ihren Kummer oder Ihre Sorgen hintragen, Gott um Beistand bitten, eine Kerze anzünden. Im Alltag, der zurzeit keiner ist, sind wir auch für Sie da: Im direkten Gespräch mit 1,5 m Abstand, am Telefon, durch Briefe, per Mail. Wir bringen freundliche Worte und andere Zuwendungen vorbei.

Es geht viel um Durchhalten, aber auch um ein Umdenken. Der verordnete Stillstand stellt das bisherige Hamsterrad in Frage, in dem viele von uns gefangen schienen. Ich genieße weniger Arbeit, Stille,



verkehrsärmere Straßen, eine bis dahin nicht vorstellbare Schonung unserer Umwelt durch viel weniger CO₂-Ausstoß. Es wird erzählt, dass auch Jesus mal genug hatte von seinem Leben und Wirken im Trubel der Öffentlichkeit. Er zog sich für eine Weile in die Wüste zurück. Der Stillstand von Corona ist wie eine Wüstenerfahrung. Sie ist eine Zumutung und beängstigend; wir wissen nicht, ob wir lebend wieder herauskommen. Eine Wüstenerfahrung kann aber auch bereinigend, belebend, voller Schönheit sein. Dass uns – nach überstandener Krise – davon etwas bleibt, darauf hoffe ich. Jetzt aber glaube ich an Gottes Zuspruch: „Ich stärke dich!“ Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pastorin Cornelia Blum



Den Tagen Sinn geben Gemeindealltag in Zeiten der Pandemie

Wenn alles irgendwie anders als sonst, ist es schwer im Alltäglichen den Überblick zu behalten. „Welcher Tag ist heute?“ fragt mich Pastorin Blum. Berechtigte Frage, denke ich. Es ist Mittwoch. Mittwoch der 18. März 2020. Soweit die Fakten. Dabei ist dieser Tag so viel mehr: Es ist der erste Mittwoch seit acht Jahren, an dem ich in der Gemeinde bin, es aber keinen Senior*innenkreis geben wird. Es ist der erste Mittwoch seit ich denken kann, an dem ich kein Toilettenpapier im Laden bekomme. Es ist der erste Mittwoch meines Lebens, an dem klar ist: Ostern werden wir nicht feiern! Jedenfalls nicht wie sonst. Weder in der Kirche, noch in den Familien. Keine Gottesdienste, kein Osterbrunch, keine Osterfeuer.

Wie geht es den Menschen in der Gemeinde? Was bedeutet das alles für sie? Ich hänge mich ans Telefon und frage nach. Bei Menschen, die ich sonst wöchentlich sehe. Bei anderen zögere ich. Mich nach Monaten zu melden, erscheint mir jetzt unangemessen. Ich möchte ja keine Panik schüren. Vielleicht versteht mich jemand falsch? Deutet es als letzten Anruf vor... ! Ja, wovor eigentlich? So genau weiß ich es selbst nicht.

Was kann und darf ich jetzt tun? Den Schaukasten gestalten könnte



Foto: C. Blum

sinnvoll sein. Schreiben, aushängen, dass wir in St. Thomas weiter vor Ort sind. Da sind, erreichbar bleiben. Am Telefon, per Mail oder über die Internetseite.

Genau das werde ich jetzt tun. Dabei habe ich die Fastenmail des Theologen Frank Muchlinsky im Kopf. Der schrieht:

„Reden Sie sich die gegenwärtige Situation nicht schön! Erlauben Sie sich, traurig zu sein über all das, was Sie gerade verlieren. Erlauben Sie sich, Gott all das zu klagen!“



Foto: C. Blum

Genauso ist es, denke ich mir. Wir dürfen jammern und wehklagen. Wir müssen abladen dürfen, damit es leichter wird, weiter zu gehen. Also lade ich ein, abzuladen. - Welcher Tag ist heute nochmal?

Diakonin Langer

In Zeiten von Corona sind Kirchenmenschen sehr kreativ und finden viele Möglichkeiten, das Wort und den Zuspruch Gottes digital an die örtliche und virtuelle Gemeinde zu richten. Hier ein Beispiel für die tatsächliche „Einverleibung“ des Wor-

tes Gottes, als wir noch normale Gottesdienste feiern konnten. Das Esspapier bezieht sich auf eine Bibelstelle in Ezechiel 1-3, in der der Prophet eine Schriftrolle aufessen soll, um das Wort Gottes zu verinnerlichen: „Du Menschenkind, gib deinem Bauch zu essen und fülle dein Inneres mit dieser Schriftrolle, die ich dir gebe. Da aß ich sie, und sie war in meinem Munde so süß wie Honig.“ Das haben wir mit dem Esspapier auch probiert. Es schmeckte nach Apfel.

Pastorin Blum



Ein besonderer Kirchgang



Wasserturm und Kirchturm haben den Krieg überstanden: Wahr- und Hoffnungszeichen in der Krise. Foto: C. Blum

Heute ist der 15. März, ein Sonntag, und es ist für mich ein besonderer Anlass für den Kirchenbesuch. Am Sonntag, den 15. März 1959 wurde ich in St. Thomas konfirmiert. Aus den Nachrichten im Radio entnehme ich, dass viele Veranstaltungen abgesagt und Einrichtungen, Geschäfte, etc. geschlossen werden. Die Kirchen doch wohl nicht? Nein, das kann nicht sein. Ich mache mich auf den Weg und gehe durch menschenleere Straßen. Ab und zu ein Auto oder Bus. Keine Fahrgäste an den Haltestellen und kein Glockengeläut. Ich warte sonst immer darauf, dass mich die Kirchenglocken zum Gottesdienst einladen. Bei der Kirche angekommen, lese ich auf einer Mitteilung, dass heute kein

Gottesdienst stattfindet. Aus dem zweiten Absatz entnehme ich, dass die Kirche ab 10 Uhr für eine stille und persönliche Andacht geöffnet wird. Um 10 Uhr öffnet Frau Blum die Kirche und begrüßt mich und einen weiteren Besucher. Ich betrete die leere, stille Kirche und setze mich auf den Platz, auf dem ich vor 61 Jahren gesessen habe. Ich sehe mich um. Es ist alles so vertraut und doch irgendwie anders heute. Ich sehe das große Mosaikkreuz, die Kerzen auf dem Altar, die schöne Deckenbemalung und den alten Wandbehang mit den zwölf Jüngern Jesu, welchen ich schon mein ganzes Leben kenne. Zwischenzeitlich läutet eine Glocke und es sind noch vier weitere Besucher*innen



eingetroffen. Von oben rechts fällt ein Sonnenschein auf die Besuchen- den. Durch eine Seitentür betritt der Kirchenmusiker, Kristof Skla- danowski, die Kirche. Er setzt sich auf die Orgelbank und spielt die Orgel. Wie schön, denn das hatte ich nicht für möglich gehalten! Nach einer persönlichen Segnung durch Pastorin Blum setze ich mich wieder

auf meinen Platz, halte inne, lausche dem Orgelspiel und lasse mein bis- heriges Leben an mir vorbeiziehen. Nach einiger Zeit verlasse ich mit ei- nem wundervollen und eindrucks- vollen Erlebnis die Kirche und trete mit Zuversicht im Sonnenschein den Heimweg an.

Ingeborg Möller

Konfirmation 2020

Wir verzichten auf das im Gemeindebrief
gedruckte Foto
zum Schutz der Persönlichkeitsrechte.

Knapp zwei Jahre Konfer-Zeit ge- hen zu Ende. Wir verabschieden uns von Alina Brammann, Patricia Bruse, Kevin Burkert, Ole Sonnen- berg, Nele Sonnenberg und Verena Westphal (vordere Reihe von li nach re). Möge Gott mit Euch sein und Euren Lebensweg begleiten!

Mit Praktikantin Luise Gerber (hin- tere Reihe links) haben wir im Feb-

ruar einen Gottesdienst gemeinsam zu Psalm 23 gestaltet, den die Kon- fis wie in alten Zeiten auswendig lernen. Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, ob die Konfirmati- on wie geplant am Pfingstsonntag stattfinden kann oder verschoben werden muss. Wir hoffen, Euch da- nach wiederzusehen!

Pastorin Blum



Goldene Konfirmation

des Jahrgangs 1970 , Sonntag, 25. Oktober 10 – ca. 16 Uhr

Wir suchen alle, die 1970, vor 50 Jahren, in St. Thomas oder auf der Veddel konfirmiert wurden! Unsere Kirchenbücher geben nur her, was damals eingetragen wurde. Helfen Sie uns, die Adressen der inzwischen weit verstreuten Menschen zusammen zu tragen, damit wir sie erreichen und zur Goldenen Konfirmation einladen können! Viele Namen haben sich geändert, viele sind weggezogen. Wir haben keinen Zugriff auf ihre Daten, wenn Sie uns nicht unterstützen. Wir feiern zusammen mit der Kirchengemeinde Veddel. Der Gottesdienst mit Bekräftigung des damaligen Konfirmationssegens findet um 10 Uhr in St.

Thomas statt, das Mittagessen im Wasserkunst Café auf der Elbinsel Kaltehofe und das Kaffeetrinken am Nachmittag im Gemeindesaal der Immanuelkirche auf der Veddel. Der Tag kann natürlich individuell abgekürzt werden. Wir freuen uns, wenn Sie Fotos und Erinnerungsstücke von damals mitbringen, z.B. ein Konfirmationsgeschenk oder ein Kleid oder Anzug – falls es das noch gibt! Sagen Sie es bitte weiter! Bei der Anmeldung freuen wir uns, wenn Sie uns Ihren damaligen Konfirmationspruch und das genaue Datum Ihrer Konfirmation nennen.

Pastorin Blum

Kohlzeit

Unglaublich, was aus verschiedenen Kohlsorten alles gemacht werden kann! Hier die Gerichte, die auf dem Buffet standen: Grünkohl mit Feigen, Kardamom und Thymian; grüne Kohlsuppe mit Brokkoli und Kohlrabi; Rotkohlsuppe; Rosenkohlsuppe; dreierlei Kohlsalat: Weißkohl, Rotkohl, Kohlrabi; Rosenkohl-Taboulé mit Feta (Bulgur); Weißkohl-Kartoffel-Salat; Brownies und Schoko-Napfkuchen mit Blumenkohl! Schmorsauerkraut mit Ananas; Wirsing-Walnuss-



Foto: C. Blum

Quiche; Smoothie aus Grünkohl, Gurke, Banane, Orange und Wasser.

Danke an Silke Langer und Ewald Heil für viele Stunden investierte Handarbeit und interessantes und leckeres vegetarisches Essen!

Pastorin Blum



Sommerandachten: Durchatmen – Ruach, Atem Gottes



Foto: C. Blum

**Dienstag, 7., 14. und 21. Juli,
jeweils um 18.30 Uhr
im Kirchgarten,
bei Regen in der Kirche**

Die Grundbedeutung des hebräischen Wortes *rûah* (ausgesprochen „ruach“) ist Wind oder Atem. An bestimmten Stellen der Bibel wird es mit „Geist“ übersetzt. Wir alle haben von beidem gerade viel nötig! Auf der einen Seite wünschen wir uns Gottes Atem und die Geistkraft Gottes. Wir wollen durchatmen, uns die Angst und Sorgen aus Körper

und Seele pusten lassen. Auf der anderen Seite haben wir Bedenken, dass genau dies ein Übertragungsweg des Coronavirus/COVID-19 sein könnte.

Ich möchte uns die Möglichkeit geben, durchzuatmen. Den Atem fließen zu lassen, ihm entspannt nachzuspüren. Bei gutem Wetter im Kirchgarten. Bei Regen in der Kirche, die genügend Raum bietet, weiter Abstand zu wahren. Ich bin sicher: Gottes Atem, seine Geistkraft ist da! Sie lässt uns leben und trägt uns durch die Zeit! Trauen wir uns, ihr Raum zu geben! Atemübungen, kleine Meditationen, alte und neue Texte begleiten uns durch die Abende.

Ob es wie gewohnt im Anschluss ein Abendbrot geben wird, oder ob wir im Kirchgarten vielleicht einfach picknicken und jede/r ihr/sein Abendessen mitbringt, werden wir zu gegebener Zeit entscheiden. Ich freue mich auf die sommerlichen Abende mit Ihnen! Bis dahin: Atmen Sie Gottes Geistkraft!

Diakonin Langer



10 Uhr Gottesdienste in St. Thomas

Alle Gottesdienste stehen unter dem Vorbehalt, dass sie stattfinden dürfen!
Achten Sie auf unsere Aushänge in den Schaukästen und Infos auf
www.st-thomas-rothenburgsort.de

Sonntag, 3. Mai

Jubilate – Jubelt!
Pastor Schmidt

Sonntag, 10. Mai

Kantate – Singet!
Pastorin Blum

Sonntag, 17. Mai

Rogate – Betet/Bittet!
Pastorin Blum, Bibliolog

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 21. Mai

11 Uhr! Freiluft-Gottesdienst

auf dem Gelände der „Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe“,
Kaltehofe Hauptdeich 6-7

Pastorin Blum und Diakonin Langer
anschl. Mittagessen im Wasserkunst Café

Sonntag, 24. Mai

Exaudi – Höre, Herr!
Pastor Buhl

Pfingstsonntag, 31. Mai

Konfirmation
Pastorin Blum



Sonntag, 7. Juni

Trinitatis – Dreieinigkeit Gottes

Pastor Schmidt

Sonntag, 14. Juni

1. Sonntag nach Trinitatis

Pastorin Blum

Sonntag, 21. Juni

2. Sonntag nach Trinitatis

Pastorin Blum

Sonntag, 28. Juni

3. Sonntag nach Trinitatis

Diakonin Langer

Sonntag, 5. Juli

4. Sonntag nach Trinitatis

Pastorin Lehming

Sonntag, 12. Juli

5. Sonntag nach Trinitatis

Diakonin Langer

Sonntag, 19. Juli

6. Sonntag nach Trinitatis

Pastorin Blum

Sonntag, 26. Juli

77. Feuersturmgedenken

Pastorin Blum mit PEM Theater und Zeitzeugin

anschl. Gedenken am Mahnmal Carl-Stamm-Park

ab 12.15 Uhr Mittagessen im Haus der Jugend, Billhorner Deich 55

14 Uhr Historische Stadteinführung mit Petra Ingeborg Beyerlein,

Treffpunkt: Rothenburgsorter Marktplatz



Ein Gruß aus Rostock

Wir verzichten auf das
im Gemeindebrief
gedruckte Foto zum Schutz
der Persönlichkeitsrechte.

Foto: C. Tilge

Von Anfang Februar bis Anfang März war ich Praktikantin in St. Thomas und durfte Pastorin Blum überallhin begleiten. So erlebte ich die Höhen und Tiefen des Pastorenalltags und fühlte mich dank herzlicher Aufnahme schnell sehr wohl. Bei Kirchengemeinderats-Sitzungen, Besuchen, Konfirmand*innenstunden, Senior*innennachmittagen, Konventen¹, Treffen zur Entwicklung eines Gewaltpräventionskonzeptes oder zu Digitalisierung und Datenschutz, Wiedereintrittsgesprächen, dem Kohlessen, einem Stadtteilratstreffen, mehreren Sitzungen des Kulturnetzwerks Rothenburgsort und Terminen im Kirchenkreisamt in St. Georg lernte ich die Themen und Institutionen Ihrer Gemeinde und des Stadtteils kennen. Die damit verbundene Büroarbeit hat mich mit ihren Ausmaßen ebenso überrascht wie die Anrufe und E-Mails, die täglich im Pastorat eingehen und deren Bearbeitung jede Zeit- und Tagesplanung zunichtemachen kann.

Einmal mehr stellte ich fest, wie zeitaufwändig die Vorbereitung eines Gottesdienstes ist und wie viele Gedanken dahinterstehen. Beispielsweise ist die Auswahl der zu Anlass und Gemeinde passenden Lieder eine Wissenschaft für sich (die aber leider nicht an der Universität gelehrt wird). Und auch die passenden Worte für Gebete, Fürbitten und die Predigt zu finden, kann sehr langwierig und herausfordernd sein. Doch wenn es dann geschafft ist, sich die Teile zusammenfügen und Sie, liebe Gemeinde, sich darin wiederfinden, dann war es alle Mühe wert!

In der Zeit bei Ihnen erlebte ich viele besondere und schöne Momente, wie u.a. das Turmblasen, das Offene Singen oder die Gottesdienste und anschließenden Kaffeerunden. Am allermeisten werden mir jedoch viele Begegnungen mit interessanten, warmherzigen Menschen in Erinnerung bleiben. Danke, dass Sie diese Zeit mit Ihrer Offenheit, Herzlichkeit und hin und wieder auch Kritik zu einer für mich so unschätzbar wertvollen gemacht haben! Ihnen und Ihrer Gemeinde wünsche ich für die Zukunft alles Gute! Bleiben Sie behütet! Ihre Luise Gerber

¹ = Zusammenkünften von Pastor*innen,
Anm. der. Red.



Feuersturmgedenken

Foto: C. Blum



Ob das 77. Feuersturmgedenken in diesem Jahr wie bisher und wie geplant (s. Gottesdienste) am Sonntag, 26. Juli stattfinden kann, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Falls nicht, wird es auf jeden Fall an diesem Tag eine „kleine Form“ des Gedenkens geben. Achten Sie bitte auf unsere Aushänge in den Schaukästen und auf die Ankündigungen auf unserer Website!

Geplant ist in diesem Jahr auch der Anschlag zu einer Neuauflage ge-

sammelter Geschichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowohl im Kontext des Feuersturmgedenkens als auch der Geschehnisse im ehemaligen Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort. Das Projekt wurde initiiert von Marion Hartung, der Vorsitzenden von „Die Rothenburg Stadtteilträume e.V.“. Es soll in Zusammenarbeit mit Kerstin Hof, M.A., Professorin für Kunst und Gesellschaft, Schwerpunkt Poesie und Kuratorin des Writing Center an der MSH Medical School Hamburg und



Studierenden durchgeführt werden. Kerstin Hof hat bereits im Sommer 2003 zwei Schreibwerkstätten geleitet, die zur Veröffentlichung des kleinen schwarz gebundenen „Schulheftes“ anlässlich des 60. Feuersturmgedenkens geführt

haben. Das über einen längeren Zeitraum angelegte Projekt sollte im Frühjahr angeschoben werden und wird auf unbestimmte Zeit verschoben.

Pastorin Blum

3. Kulturwoche Rothenburgsort

Die nächste Kulturwoche Rothenburgsort kann hoffentlich im Sommer 2021 wieder stattfinden! Wir mussten sie in diesem Jahr mit großem Bedauern absagen. Zu viel Organisatorisches hängt während der

Corona-Krise in der Luft, so dass eine planbare Durchführung der 3. Kulturwoche im Juni nicht mehr möglich ist.

Pastorin Blum

Unterricht für Konfirmandinnen und Konfirmanden Aufruf zur Anmeldung!

Ein neuer Jahrgang könnte nach den Sommerferien im September beginnen, wenn genügend Konfirmandinnen und Konfirmanden (mind. vier) zusammen kommen!

Anmeldung für 2020-2022 telefo-

nisch ab sofort jederzeit bei Pastorin Blum, Tel. 730 918 29

Voraussetzung: Keine! Konfirmation: Pfingsten 2022

Sagt es weiter und bringt interessierte Freundinnen und Freunde mit!

Impressum

HERAUSGEBERIN
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
St. Thomas Hamburg-Rothenburgsort

REDAKTION und V.i.S.P.
Pastorin Cornelia Blum

LAYOUT
DTP-Service Peter Dibowski
info@dibosoft.de

AUFLAGE: 500
REDAKTIONSSCHLUSS
für Aug - Okt 2020:
Freitag, 10. Juli 2020



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Alle untenstehenden Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt, dass sie offiziell wieder stattfinden dürfen!

Beachten Sie bitte auch unsere Aushänge in den Schaukästen und auf unserer Website www.st-thomas-rothenburgsort.de

Offenes Singen

montags 16.50 – 17.50 Uhr, Kirche

Leitung: Kristof Skladanowski

Treffen der Seniorinnen und Senioren

mittwochs 15 – 17 Uhr, Gemeindehaus Lindleystr. 18

Leitung: Diakonin Silke Langer

Musik vom Kirchturm

freitags 18 Uhr, 15 min.

Peter Jann Raab

AMTSHANDLUNGEN

Taufe

Wir taufen im Sonntags-Gottesdienst um 10 Uhr.

Anmeldung bei Pastorin Blum.

Trauung

Anmeldung bei Pastorin Blum.

Trauerfeier – Bestattung



Für Sterbebegleitung, Aussegnung, Trauerfeier und Bestattung wenden Sie sich an Pastorin Blum.



St. Thomas digital

**2 min. Radio-Kurz-Andachten
von Pastorin Blum
gesendet auf NDR 90,3 unter
„Kirchenleute heute“
am 23., 24. und 26. März 2020**

Alle Beiträge sind in der NDR Mediathek nachzuhören.

Die Links zu den Andachten und zu einem 7-minütigen Youtube-Video in St. Thomas mit Propst Hans-Jürgen Buhl finden Sie auf www.st-thomas-rothenburgsort.de

Beitrag 1: Was willst du, dass ich für dich tun soll?

Mich beschäftigt eine Geschichte aus dem Lukasevangelium. Ein Mann bettelt am Wegesrand - heißt es da. Er ist blind. Er hört, wie Jesus vorbeikommt. Sofort erkennt er die Chance auf Veränderung in seinem Leben. Er schreit ganz laut los: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ Die um ihn herumstehen, wollen, dass er schweigt. Aber er denkt gar nicht daran. Er schreit noch viel lauter nach Jesus. - Es funktioniert. Jesus dreht sich zu ihm um. Er lässt ihn zu sich führen. Er fragt ihn: „Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ Jesus ist nicht allwissend oder allmächtig. Er weiß nicht, was der Mann braucht. Der muss von sich aus sagen, was er möchte. Der blinde Bettler sagt: „Herr, dass ich sehen kann!“ Jesus spricht zu ihm:

„Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.“ Dann heißt es: „Sogleich wurde er sehend. Er folgte Jesus nach und pries Gott.“ – Ich wünschte mir, wir würden uns gegenseitig viel öfter fragen: „Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ - Was ich erleben ist, dass viele Menschen sich so sehr wünschen, gesehen zu werden. Sie trauen sich aber nicht, so laut zu werden wie der blinde Bettler. Sie wagen es nicht zu sagen, schon gar nicht herauszurufen, was sie brauchen. Ich sage dazu: Nur Mut! Nimm dir Zeit, in dich hineinzuhorchen. Dann sag, was du brauchst. Sag es klar und deutlich: Dem Partner oder der Partnerin, in Freundschaftsbeziehungen, vor deinem Kind, bei der Arbeit. Der mutige Bettler zeigt, wie es gehen kann.

Beitrag 2: Menschen brauchen Gedenk-Orte

Ein weißes Kinderbett steht auf dem Grünstreifen am Wegesrand: In der Marckmannstraße im Ham-

burger Stadtteil Rothenburgsort. Genauer gesagt vor dem Eingang des ehemaligen Kinderkrankenhau-



ses, das hier lange in Betrieb war. Heute ist das große alte Gebäude eine Behörde. In dem Kinderbett auf dem Grünstreifen liegen viele weiße Steine. Über 130 sind es. Jeder Stein liegt da für ein Kind, das hier im 2. Weltkrieg durch das Euthanasieprogramm der Nazis getötet wurde. Absichtlich getötet von Ärztinnen und Krankenschwestern im damaligen Kinderkrankenhaus. Eine kleine Text-Tafel am Kinderbett informiert darüber, was hier



Foto: C. Blum

passiert ist. Seit Anfang November steht das Kinderbett da. Jemand hat eine Blume hineingelegt.

Was auf höherer politischer Ebene nicht gelungen ist: Den Schülerinnen und Schülern der Stadtteilschule Bergedorf ist es gelungen. Sie

haben einen vorübergehenden Gedenkort geschaffen für die Kinder, die nicht vergessen werden sollen. Das Thema hat ihnen keine Ruhe gelassen. Sie wollten nicht länger warten, sondern etwas tun! Sie haben nicht nur das Bett aufgestellt, sondern auch ein Theater-Stück geschrieben und mehrmals aufgeführt. Es heißt „Das Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort. Oder: Keine Ahnung!“ Dafür haben sie in diesem Jahr den Bertini-Preis für Zivilcourage verliehen bekommen.

Was ich bemerkenswert finde: Niemand hat das Kinderbett bislang beschädigt, auseinandergenommen oder umgestoßen. Das zeigt mir, wie wichtig, ja besonders, vielleicht auch heilig dieser Gedenkort ist. Es muss ja einen Ort geben, wo um diese Kinder getrauert und ihrer Familien gedacht werden kann. Mich beeindruckt das Engagement und die Ungeduld der Schülerinnen und Schüler. Sie haben verstanden, was wir im Christentum Nächstenliebe nennen. Sie haben in ihren Herzen gespürt, was nötig und menschenfreundlich ist.

Nachbemerkung: Wegen behördlicher Auflagen musste das Kinderbett auf dem Grünstreifen am 31. März abgebaut werden. Es steht jetzt im Garten von St. Thomas zwischen Gemeindehaus und Kirche.

Beitrag 3: Hoffnung und Zuversicht

Kürzlich tropfte es heftig durch das Kirchendach. Ich spreche von meiner St. Thomas-Kirche in Hamburg-Rothenburgsort. Die Nässe verursachte an der Deckenbeleuchtung einen Kurzschluss. Plötzlich standen wir bei einer Andacht im Dunkeln. Wir zündeten die Altarkerzen an und sangen auswendig das Lied „Mache dich auf und werde Licht!“ So ging es erstmal. Eine umfassende Untersuchung ergab: Das über 60 Jahre alte Kupferdach ist marode. Es muss neu gedeckt werden. Eine erste Kostenschätzung von mind.

€ 350.000 steht nun im Raum. Plötzlich habe ich ein Gefühl von Ungewissheit in meiner Kirche. Sie ist doch ein Zeichen von Hoffnung und Neuanfang hier im Stadtteil! Sie wurde im Krieg zerstört, aber 1957 wiederaufgebaut. Wer diese Kirche betritt, fühlt sich in ihr gleich geborgen. Vielen aus dem Stadtteil geht es so. Als würde Gott die Arme um uns legen, sind die Kirchenbänke in runder Form angelegt. Ein goldenes Dreieck an der Decke, von dem Strahlen ausgehen, stellt ein Kraftzentrum dar. Drei Engel mit ausgestreckten Armen zeigen auf dieses Kraftzentrum. Unzähligen Menschen hat diese Kirche schon



Erste Inspektion des Daches von oben und durch Einsteigen in eine Luke direkt über dem rechten Mauersegler-Kasten.

Trost und Hoffnung gegeben. In der Bibel heißt es im Psalm 36: „Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!“ - Die Kirchengemeinde in Rothenburgsort ist zu klein und zu arm, um die große Summe aufzubringen, die es braucht, um das Dach neu zu decken. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir das schaffen. Denn: St. Thomas soll den Menschen noch viele Jahrzehnte Hoffnung und Zuversicht geben!



EV.- LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. THOMAS HAMBURG-ROTHENBURGSORT

Vierländer Damm 1, 20539 Hamburg

www.st-thomas-rothenburgsort.de

www.kultur-rothenburgsort.de

Das Kirchenbüro ist zurzeit
nicht besetzt.

Bitte wenden Sie sich an Pastorin Blum
im Pastorat Lindleystr. 18 oder
an Diakonin Langer

PASTORIN

Cornelia Blum

Tel. 730 918 29, Fax 78 07 36 13

Lindleystraße 18

blum@kirche-rothenburgsort.de

DIAKONIN

Silke Langer

Tel. 79 00 77 73

langner@kirche-rothenburgsort.de

Büro auf der Rückseite der Kirche

KIRCHENMUSIKER

Kristof Skladanowski

kirchenmusik.rothenburgsort@gmail.com

KÜSTER

Kasimir Sokolowski

HAUSTECHNIK

Anja Oltmanns

EV. ALTENWOHNHEIM BILLWERDER BUCHT

Leiter: Jörg Wisotzki

Tel. 780 82-0

billwerder@diakoniestiftung.de

Pastor Reinhard Stender

Tel. 0176-43415057

SPENDEN FÜR DIE GEMEINDEARBEIT

Wir sind dankbar für jeden Beitrag!

Überweisen Sie bitte auf das folgende Konto:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas
Hamburg-Rothenburgsort
Hamburger Sparkasse
BIC: HASP DE HH XXX
IBAN: DE 12 2005 0550 1218 1204 81

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne
eine **Spendenbescheinigung** aus.
Bitte teilen Sie uns dazu Ihre Anschrift mit!

Ich möchte „Neues von St. Thomas“ regelmäßig
zugeschickt bekommen.

Ich bin bereit, € 10 pro Jahr zu spenden.

Name: _____

Adresse: _____

Tel. für Rückfragen: _____

Diesen Abschnitt bitte an die

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Thomas Hamburg-Rothenburgsort
Vierländer Damm 1, 20539 Hamburg

schicken oder abgeben.